

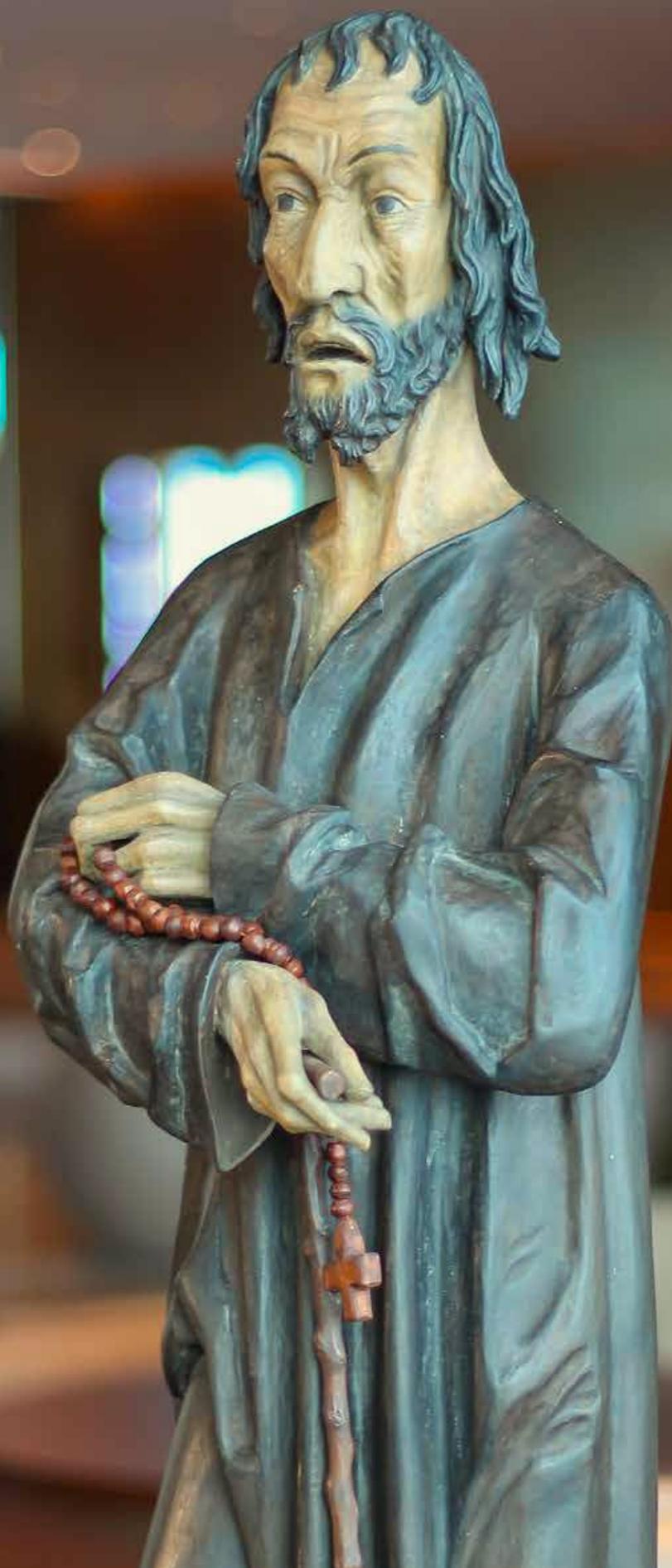


BRUDER KLAUS

Niklaus von Flüe · Dorothee Wyss

CIRCULAR

d2
24



Frieden machen

Bruder-Klausen-Kaplan
Ernst Fuchs

FRIEDEN

Diplom-Psychologin
Anette Lippeck

«verbundensein»

Eine neue Gedenkstätte
auf dem Flüeli

Frieden machen



Ernst Fuchs
Bruder-Klausen-
Kaplan

«Wollen wir nicht wieder Frieden machen?» Wie befreiend ist doch dieser Vorschlag nach einem heftigen Streit! Der Wille zum Frieden ist ein wichtiger erster Schritt – im Kleinen und im Grossen. Frieden «machen» weist darauf hin, dass es auch einen Beitrag unsererseits braucht. Jeder muss etwas tun, damit Frieden «gemacht» werden kann. Aber das allein genügt nicht. Bruder Klaus wusste dies: Friede ist immer in Gott.

Im 15. Jahrhundert war Gott allerdings für die grosse Mehrheit der Menschen eine Selbstverständlichkeit. Heute sieht es anders aus – auch in der Politik. Ob man dann mit dem Eremiten vom Ranft etwas anfangen kann?

Offenbar doch. Zumindest gibt es Menschen, die Bruder Klaus schätzen, obwohl sie mit seiner Verankerung in Gott hadern. Vielleicht deshalb, weil er Frieden machen konnte, aber dies nicht sich selbst zuschrieb. Sein ganzer Lebensstil – er selbst – war echt, glaubwürdig. Er lebte mit sich, mit der Welt und mit Gott im Einklang.

Vertrauen wir
Bruder Klaus und
mit ihm der
Heiligen Schrift:
Von Gott kommt
aller Friede
(vgl. Röm 15,33).

Es ist wohl dieses authentische Wesen, das zu seiner Zeit faszinierte und viele Menschen auch heute anzieht. Wer immer sich auf den Friedensstifter vom Ranft einlässt, wird vielleicht auch die Quelle entdecken, aus der er gelebt hat. Von dort her wächst auch das Vertrauen in uns, dass «Friede nicht vernichtet werden kann» (Bruder Klaus im Berner Brief).

Vielleicht konnte Bruder Klaus auch auf dem Bürgenstock einige Politiker und Journalisten dazu bringen, «immer den Frieden im Auge zu behalten». Dort – nur 20 Kilometer entfernt von Sachseln – fand Mitte Juni 2024 die «Konferenz zum Frieden in der Ukraine» statt. Der Schweizer Friedensstifter mit Ausstrahlung in die ganze Welt war dabei: siehe Titelblatt!

Ernst Fuchs, Bruder-Klausen-Kaplan

Inneren Frieden finden

Bruder Klaus hat nach langem Ringen den inneren Frieden gefunden. Das ging nicht ohne Brüche. In seiner grossen Lebenskrise vor dem Weggang von Familie und Besitz half ihm besonders die Betrachtung des Leidens Christi. Im Brief an die Berner ist davon die Rede: «Ihr sollt auch das Leiden Gottes in eurem Herzen tragen.» Das Leiden Gottes steht auch in jeder Eucharistiefeier im Zentrum. Bruder Klaus hat ganz aus diesem Geheimnis gelebt. Allein durch dessen Betrachtung empfing er «eine solche Kraft, dass er ohne Essen und Trinken sein» konnte.



Kerze im neuen ökumenischen Andachtsraum «Bruder Klaus» im Hohgantblick in Schangnau BE. Die Heimleiter Veronika und Hans Oberli verwirklichten den Raum, der am 21. März 2024 vom Bruder-Klausen-Kaplan eingesegnet wurde.

Wallfahrtsorte werden gerne auch aufgesucht, um diesem Geheimnis näherzukommen. Die Feier der Eucharistie spielt gerade bei Bruder Klaus und Dorothee eine herausragende Rolle. Hans Waltheim berichtet, wie der Priester Oswald Isner 1474 im Ranft die Messe feiert – und Bruder Klaus und Dorothee feiern mit, er oben in seiner Zelle und sie unten in der Kapelle zusammen mit ihrem jüngsten Sohn.

Freunde von Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss versammeln sich jeden Donnerstag um 11 Uhr in der Wallfahrtskirche in Sachseln zur Feier der

Bruder-Klausen-Messe. Viele Menschen feiern auch geistig mit. Wir laden alle dazu ein!

Gebetsbund: Gebet am Donnerstag

Heilige Dreifaltigkeit. Wir übergeben dir durch die Hände des heiligen Bruder Klaus den heutigen Tag mit allem, was er an Freude und Hoffnung, an Trauer und Angst, an Frieden und Hingabe, an Opfern und Gebeten in sich schliesst. Nimm diese Gaben an zum Dank für alle Gnaden, mit denen du Bruder Klaus ausgezeichnet hast und zum Dank für alle Gnaden, die du uns selbst auf seine Fürsprache hin erwiesen hast.

Mache den heutigen Tag zu einem Gnaden- und Ehrentag von Bruder Klaus. Führe alle, die sich von dir entfernt haben, zu dir zurück, heile die Kranken, tröste die Trauernden, den Mutlosen gib Vertrauen und Licht. Giesse himmlischen Frieden aus in friedlose Herzen.

Segne durch die Fürbitte des heiligen Niklaus von Flüe alle, die in Kirche, Staat und Gesellschaft Verantwortung tragen. Segne alle Eltern, schütze die jungen Menschen, und all jene, die deinen Schutz jetzt besonders brauchen.

Lass den Glauben in unserem Land neue Wurzeln fassen. Breite dein göttliches Reich immer mehr aus unter den Völkern. Lass alle Menschen auf Erden deinen Willen tun und das Lob deines Namens verkünden. Amen.

Äusseren Frieden finden

Das Stanser Verkommnis ist die grosse historische Friedenstat von Bruder Klaus. Damit wurde er zum Friedensstifter unseres Landes. Bruder Klaus wusste dies: Friede ist immer in Gott. Die Statue im Bundeshaus, dem Parlamentsgebäude der Schweiz in Bern, erinnert bis heute daran.

Seither wirkt Bruder Klaus als Friedensstifter – weit über die Schweiz hinaus. Deutlich wird dies bei zwei Ereignissen aus dem 20. Jahrhundert, die mit ihm in Zusammenhang gebracht werden. Das eine – die Handerscheinung in Waldenburg vom 13. Mai 1940 – zeigt, welche Hochachtung Bruder Klaus



Gebetswache für den Frieden in der Welt auf dem Lindenberg bei Freiburg i.Br.

als Landespatron der Schweiz während des Zweiten Weltkriegs genoss. Das andere ist mit Deutschland eng verknüpft, wo Bruder Klaus und nicht zuletzt auch seine Frau Dorothea eine besonders intensive Verehrung geniessen.

Adenauer und das Männerwerk

Der erste deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer kannte Bruder Klaus. Er gehörte «zu den Leitbildern seines geschichtlichen Denkens und seiner weltanschaulichen Überzeugungen». Im August 1955 betete Adenauer in der Wallfahrtskirche Sachseln. Er sei dort – so der damalige Bruder-Klausen-Kaplan Werner Durrer – «inkognito eine ganze Nacht lang am Grabe des Bruder Klaus gewesen, um Kraft zu sammeln.» Diese brauchte er für die bevorstehenden, schwierigen Verhandlungen in Moskau. Dort war er vom 8. bis 14. September 1955 auf Staatsbesuch und verhandelte unter anderem über die Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen. Wider alle Erwartungen trafen am 7. Oktober 1955 die ersten Heimkehrer aus Russland ein. Ihnen folgten nahezu 10 000 Kriegsgefangene und 20 000 Zivilpersonen.

Spielten dabei das Gebet und Bruder Klaus eine Rolle? Nicht unerwähnt bleiben darf dabei das Katholische Männerwerk der Erzdiözese Freiburg im Breisgau. Dieses führte während des Staatsbesuchs eine Anbetung im Ranft durch. Der damalige Präses des Männerwerks, Alois Stiefvater, schreibt, diese Aktion habe «überall grossen Eindruck gemacht. Es waren 35

Männer ständig dabei und viele andere kamen eigens einen Tag oder eine Nacht. Angeregt durch diese Aktion haben viele Männer in den Gemeinden während dieser Zeit eine nächtliche Anbetungsstunde durchgeführt.» Adenauer wusste schon im August von diesem Vorhaben und bedankte sich dafür in einem Brief: «... wie ich höre, wollen die katholischen Männer der Erzdiözese Freiburg während meiner Reise nach Moskau bei Tag und Nacht in der Ranftkapelle, der Einsiedelei des schweizerischen Friedensheiligen Klaus von Flüe bei Sachseln in der Schweiz beten. Ich danke von Herzen für diese Hilfe.»

Es blieb nicht bei einer einmaligen Gebetsaktion der Männer. Das gleichzeitig im Marienheiligtum auf dem Lindenberg bei Freiburg begonnene immerwährende Gebet wird bis auf den heutigen Tag gepflegt. Auch die Verbundenheit mit Bruder Klaus ist geblieben. Seither kommen jedes Jahr Pilger des Männerwerkes nach Sachseln/Flüeli-Ranft.

Der gläubige Mensch darf all das staunend und dankbar zur Kenntnis nehmen und davon ausgehen, dass der Friedensstifter vom Ranft bei der Befreiung Tausender deutscher Gefangener aus Sowjetrußland auch seine Hand im Spiel hatte. Beweisen kann man es nicht. Es gehört zu den vielen Geheimnissen zwischen Himmel und Erde, die jetzt noch nicht sichtbar sind (vgl. 1 Joh 3,2).

Ernst Fuchs, Bruder-Klausen-Kaplan

Bruder Klaus der Gipfelstürmer

Zum 50-Jahr-Jubiläum der Bruder Klaus-Pfarrei Spiez erklimm Pfarreisekretärin Yvette Gasser (50) mit einer Statue von Niklaus von Flüe im Rucksack 35 Gipfel entlang der Pfarreigrenzen.

Die Idee entstand in einer scherzhaften Bemerkung beim Brainstorming während der Kaffeepause im Vorfeld des Pfarrei-Jubiläums: «Man könnte Bruder Klaus aus dem Büro entführen, sodass er mal rauskommt!» Yvette Gasser griff die Idee auf, Bürokollegin Sandra Bähler steuerte die von ihrem Grossvater geschnitzte Statue bei und los ging's.



Sonnenaufgang auf dem Otterepass (2278m)

In ihrer Freizeit trug Yvette Gasser die Statue auf die Gipfel rund um Spiez und legte dabei mehrere tausend Höhenmeter zurück. Begleitet wurde sie von Menschen aus der Pfarrei, ihrer Familie und von Freunden. Selten ging sie alleine. Manchmal startete sie frühmorgens um 4 Uhr und war vor dem Mittag wieder zuhause. So erlebte sie den Sonnenaufgang auf dem Otterepass und fotografierte den betenden Bruder Klaus vor atemberaubender Kulisse.



Männlifluh (2652m)

«Manchmal war es ein Chnorz», sagt die 50-jährige Mutter von zwei Teenagern, «doch es war Ehrensache, das Projekt durchzuziehen». Und nebenbei war es eine Gelegenheit die Gegend, in der sie seit 17 Jahren lebt, auf neue Weise kennenzulernen. Unterwegs beobachtete sie Gämsen, Steinböcke, Salamander und den Bartgeier und entdeckte seltene Blumen am Wegrand.

Salamander und den Bartgeier und entdeckte seltene Blumen am Wegrand.

Ausführlicher Bericht mit allen Gipfel-Fotos: kathbern.ch/spiez/karte



Josef Mayer mit Bruder-Klaus-und-Dorothee-Medaille geehrt

Landvolkpfarrer Josef Mayer wurde Mitte März 2024 mit der Bruder-Klaus-und-Dorothee-Medaille geehrt. Der Verband Kath. Landvolk Bayern (KLB) ehrt damit jährlich Personen, die sich um Bruder Klaus und Dorothee Wyss verdient gemacht haben. Menschen, durch die das Wirken des Friedensheiligen und seiner Frau auch heute sichtbar bleibt. Die KLB Bayern bedankte sich zugleich für das langjährige, engagierte Tun von Pfarrer Mayer und verabschiedete ihn nach 11 Jahren im Amt. Als neuer Landvolkpfarrer gewählt wurde Bernd Udo Rochna aus der Diözese Augsburg.



Abschiedsfoto mit Pfarrer Josef Mayer

Reliquien von Bruder Klaus im neuen Friedenszentrum im Misox

Am 1. August wurde im Misox ein neues interreligiöses Friedenszentrum eingeweiht. Es steht fortan für Veranstaltungen zum Thema Frieden zur Verfügung. Die Pfarrei von San Vittore GR hat hierzu die historische Kapelle Santa Croce am Dorfrand renoviert und Reliquien des Friedensheiligen Bruder Klaus hinterlegt.

Die Weihe fällt mit dem Jubiläumsjahr 500 Jahre Freistaat der Drei Bünde zusammen. Nach dem Pontifikalamt mit Kardinal Oscar Cantoni, Bischof von Como, Bischof Joseph Maria Bonnemain, Chur, Bischof Franco Maria Agnesi, Mailand und Abt Vigeli Monn aus Disentis sowie reformierten und katholischen Gästen in der Dorfkirche wurden die Reliquien von Bruder Klaus in einer Prozession zur Kapelle Santa Croce getragen.

Im Gottesdienst wurden Lieder des jüdischen Komponisten Vittore

Veneziani (1878–1958) gesungen. Veneziani floh 1945 aus dem faschistischen Italien ins Misox und komponierte die Messe für den Chor von Roveredo zum Dank für die Aufnahme im Tal.



Feierlichkeiten in San Vittore mit ehemaligen Schweizer Gardisten

«Friede ist allweg in Gott, denn Gott ist der Friede und Unfriede wird zerstört.»

Bruder Klaus von Flüe

Friedenstag mit Bischof Joseph Maria

Am 17. März 2024 pilgerten über 500 Menschen an das Grab von Bruder Klaus in Sachseln. Sie folgten der Einladung von Bischof Joseph Maria Bonnemain zur diözesanen Friedenswallfahrt.

Gut besucht war das Rahmenprogramm des Fördervereins: die Friedensimpulse im Wohnhaus, der Kurzfilm zu Leben und Wirken von Niklaus von Flüe wie auch die Kirchenführung mit Kaplan Ernst Fuchs.

Dass der diözesane Friedenstag ein Herzensanliegen des Bischofs war, zeigte sich bereits im Einladungsbrief: «In den Kriegsregionen machen sich Resignation und Hilflosigkeit breit. Werden wir vor den Mächtigen und Ihrer Politik kapitulieren? Müssen wir uns mit einer solchen Niederlage des Friedens abfinden? Was können wir tun, damit dieses Unmenschliche und Unchristliche endlich aufhört?»

In seiner feurigen Predigt zeigte Bischof Joseph Maria dann Wege auf, wie jede und jeder Einzelne im Kleinen für den Frieden wirken kann und rief dazu auf, wie Bruder Klaus Friedenstiftende zu werden.



Doris Hellmüller im Gespräch mit Bischof Joseph Maria Bonnemain ©Bistum Chur Li Steven

Hinweis:

Am 30. September um 10 Uhr, anlässlich der Churer Priesterwallfahrt zu Bruder Klaus und Dorothee, feiert Bischof Joseph Maria die hl. Messe in Sachseln.

Niklaus von Flüe in Solothurn

Der Stadtspaziergang in Solothurn, am Vorabend der Pilgerwanderung «Unterwegs für den Frieden ... mit Bruder Klaus», stiess auf überwältigendes Echo. Rund 120 Teilnehmende folgten den Spuren des Ranftheiligen mit Regierungsrat Remo Ankli, Reto Stampfli und Urban Fink-Wagner. Mit dem Besuch im Staatsarchiv, wo der wichtige Berner Brief im Original zu sehen war, der Bruder Klaus-Statue auf der Chantierwiese, der imposanten Darstellung des Stanser Verkommnis von 1481 im Museum Altes Zeughaus und einem Apéro im Rathaus lockte ein vielseitiges Programm. Bruder Klaus ist präsent in Solothurn – bis heute. Dies zeigte die Veranstaltung einmal mehr.



Regierungsrat Remo Ankli erklärt im Museum Altes Zeughaus

Unterwegs für den Frieden ... mit Bruder Klaus

Die 2. Etappe des Dreijahresprojekts «Unterwegs für den Frieden ... mit Bruder Klaus» fand vom 25.–27. Mai 2024 statt. Pilgerinnen und Pilger aus zahlreichen Kantonen machten sich auf den Weg von Solothurn über Langenthal, Huttwil nach Willisau. Kundig führte Wanderleiter Raphael Spörri die Gruppe über die abwechslungsreichen Pfade. Am ersten Tag der Aare entlang, dann über die Hohwacht nach Huttwil und am dritten Tag im steten Auf und Ab auf dem Jakobsweg bis Willisau. Kaplan Ernst Fuchs begleitete mit spirituellen Impulsen zu Bruder Klaus und feierte unterwegs Gottesdienste in Langenthal und Huttwil. Er ermöglichte damit Begegnungen u.a. mit der kroatischen Mission. Der reformierte Pfarrer Thomas Heim aus

Hüswil begleitete die Pilgernden bis kurz vor Willisau. Am Etappenziel lud Pastoralraumleiter Andreas Wissmiller spontan zum Umtrunk ins Pfarrhaus Willisau ein. Das ist gelebte Gastfreundschaft!



Unterwegs für den Frieden

Vom 24. bis 26. Mai 2025 findet die dritte Etappe mit Endziel Ranft statt. Detailinfos ab Januar 2025 auf bruderklus.com.

Friedensgebet im November

Einladung zum Friedensgebet im Ranft. Im November, Montag bis Freitag, 19.30 Uhr, Untere Ranftkapelle.

Die Gestaltung des Friedensgebets oder der Eucharistiefeyer variiert je nach Gruppe oder Pfarrei, die den Abend vorbereitet. Nähere Angaben: bruderklus.com/agenda

Friedenswanderung Stans – Ranft

Sind Sie mitgepilgert, letztes Jahr mit Schirm und Regenschutz? Die Friedenswanderung in Erinnerung an das Stanser Verkommnis findet auch 2024 bei jedem Wetter statt. Wir laden herzlich dazu ein.

Sonntag, 22. Dezember

14 Uhr Treffpunkt, Dorfplatz Stans
5-stündige Wanderung
Zwischenhalt im Kloster Bethanien
Stilles Eintreffen im Ranft, Besinnung
Individuelle Rückreise mit ö.V.
Leitung: Franz Enderli
Anmeldung im Wallfahrtsbüro,
kontakt@bruderklus.com

FRIEDEN

Sehr viele Menschen wünschen sich Frieden, aber für den Weg dahin werden in den säkularen Medien ganz andere Strategien propagiert als in den Empfehlungen, die in der Tradition der christlichen Mystik stehen. Im Folgenden soll deshalb die Spiritualität des Niklaus von Flüe auch einmal aus dem Blickwinkel der Psychologie beleuchtet werden.



Anette Lippeck,
Diplom-Psychologin, Stans

Als Schulkind in Nachkriegsdeutschland habe ich vor dem Schlafengehen oft stundenlang für den Weltfrieden gebetet, denn meine Eltern hatten mir versichert: «Kindergebet dringt durch die Wolken.» Vor meinem Bett kniend gab ich mein Bestes und wiederholte inständig: «Lieber Gott, bitte mach, dass der Vati und die Mutti und mein Bruder glücklich sind und lange leben ... und alle Menschen ... auf der ganzen Welt ... ».

Später als junge Frau, wollte ich unbedingt ein naturwissenschaftlich fundiertes Psychologiestudium absolvieren und herausfinden, wie man die Welt zu einem besseren Ort für alle machen könnte. Die jahrelange Beschäftigung mit Forschungsergebnissen hat mir viele Antworten auf die Frage gegeben, wie das Böse – Ungerechtigkeit und Gewalt und all das – in die Welt kommt. Aber nur selten habe ich in den vielen Büchern Überzeugendes darüber gelesen, was zu tun ist, damit «das Böse wieder aus der Welt herauskommt».

Dann, Mitte dreissig, hatte ich eine besondere Erfahrung mit einer Vision des Niklaus von Flüe und erkannte, dass meine Friedenssehnsucht in der Meditation Erfüllung finden würde. Wir können unsere negativen Erfahrungen in der Aussenwelt – gerade auch die schrecklichen Erfahrungen – in einer inneren Welt der Güte und des Mitgefühls verwandeln und sie als Friedensbereitschaft und Friedenskompetenz an die Welt zurückgeben.

Sich dem Nicht-Frieden aussetzen

Diesem inneren Wandlungsprozess geht eine Entscheidung voraus: «Ja, ich stelle mich dem Leid und dem Schmerz des Nicht-Friedens.» Wir machen uns nichts vor, sondern realisieren unsere Gefühle von Empörung, Wut und Verachtung. Wir gestehen uns unsere Fantasien über Vergeltung, Genugung und Rechthabenwollen ein. Wir werden uns unserer Bemühungen bewusst, unbeteiligte Dritte zur Parteinahme zu nötigen und an dem ganzen Drama doch irgendwie festzuhalten.

Allein diese Einsichten sind bereits harte seelische Arbeit – aber noch schwerer zu ertragen sind Verzweiflung und die tiefe Trauer der Hoffnungslosigkeit.



Mykola und Luyba,
Abschlussgebet
«Gang in den Ranft»,
14. Juni 2024
Foto: Peter Diem,
St. Niklausen

Trauer und Demut

Und doch sind die Tränen der Trauer Beginn der Hoffnung auf Frieden. Es gilt für den unerwünschten Familienstreit, für Konflikte am Arbeitsplatz und vielleicht sogar auch für den Krieg zwischen Nationen: Solange wir den Schmerz verdrängen, leben wir einen endlosen Kampf, in dem unsere entschlossenen und scheinbar intelligenten Handlungen das Unheil erst herbeiführen, das sie nach unserer Absicht hätten verhindern sollen. Anstelle der Illusion, wir seien, wenn wir uns nur genügend anstrengen und es geschickt anstellen, die Meisterrinnen und Meister unseres Schicksals, brauchen wir die Erkenntnis, dass manches eben doch nicht in unserer Macht steht. Diese Einsicht erst macht uns frei zu verantwortungsvollem Handeln, das nicht in einen endlosen Wettkampf ausartet.

Hoffnung auf Gott

Das Unverfügbare wird uns nämlich geschenkt. «In Gott ist allwegen der Friede und Gott, der der Friede ist, kann nicht zerstört werden» – so hat es Niklaus von Flüe auf den Punkt gebracht. Ob er in der Stille seiner Einsiedelei geweint hat über das, was in der Welt an Schrecklichem geschah? Vielleicht.

Ob er in der Nachfolge Jesu sich immer wieder neu zur Feindesliebe entschieden hat? Wahrscheinlich.

Ob er in der Meditation frei geworden ist zu einem friedenswirksamen Handeln? Ja!

Es ist verbürgt, dass er 1481 der damaligen Eidgenossenschaft mit gutem Rat den langersehnten Frieden brachte. Und es wird berichtet, dass viele Pilgerinnen und Pilger oft von sehr weit her anreisten, um von ihm Rat und Hilfe zu erbitten.

Der Blick auf das Ganze

Was erwartet uns, wenn wir uns auf den Weg zum inneren Frieden machen? Die psychologische Forschung zeigt auf, dass in der Meditation der ganze Organismus zur Ruhe kommt. Der Körper wird von den Lebensrhythmen sanft durchpulst, die Organe arbeiten fein aufeinander abgestimmt, die Gefühle beruhigen sich, wir sind bereit, Zuversicht und Wohlwollen zu empfinden.

In tiefer Meditation weitet sich unser alltäglicher geistige Tunnelblick. Wir sind in der Lage, die Perspektive eines Gegners oder einer Gegnerin einzunehmen, ohne im Gefühlschaos zu versinken. Wir erleben Ruhe und Kraft, auch wenn wir erkennen, dass wir unseren «Feinden» wie ausgeliefert sind.

Wenn wir uns dann noch tief auf die Spiritualität der Nächstenliebe einlassen, können wir erahnen, dass unser Widersacher und unsere Gegnerin, der

oder die in unserem Leben so viel Leid verursachen, es entsprechend ihrer eigenen Wahrheit auch nur gut und richtig machen wollen.

Verantwortung

Es geht um nichts weniger als tiefes Verstehen. Menschen ohne Hoffnung werden unberechenbar. Deshalb suchen wir mit wachem Blick, was hinter dem Offensichtlichen verborgen ist – ohne das feindliche Handeln zu tolerieren. Wir verstehen, worum es unserem Gegenüber wirklich geht – und lassen das Unrecht allein schon deshalb nicht zu, weil es dem Menschen, von dem es ausgeht, immer auch selber schadet.

Wir übernehmen eine umfassende Verantwortung, die die ganze Situation im Blick behält.

Ein schöpferischer Prozess

Wer in der Lage ist, sich in die innere Welt von Menschen hineinzusetzen, die unsere «Feinde» sind – und wer während dieser inneren Konfrontation trotzdem in einem Zustand von Mitgefühl und Güte verbleibt –, bereitet seinen Geist vor für einen eindrücklichen schöpferischen Prozess: Wir werden bereit für die «Idee Gottes» in dem Konflikt, der uns so sehr quält. Wir anerkennen, salopp ausgedrückt: «Gott hat die bessere Idee.» Diese neue Sichtweise, die uns überraschend in der Meditation zufallen kann, ist sinnstiftend und kann sehr konkret ausgestaltet sein.

Ein Gutes für ein Drittes

Frieden ist etwas anderes als ein Sieg in eigener Sache. Anstatt die Veränderung einseitig vom Gegner oder der Gegnerin zu erwarten und zu beten: «Gott mach, dass er/sie endlich einsieht ... nachgibt ... aufhört ... », können wir uns auf die Suche machen nach einem «guten Dritten», das für beide verbindlich ist. Wir erweitern unsere persönliche Perspektive um das, was attraktiv und hilfreich ist – aber nicht nur für uns selber, sondern auch für unser Gegenüber.

Auf diese Art können wir erleben, wie der einstige «Feind» ganz konkret zum «Nächsten» wird. Bildlich gesprochen wechselt er seine Position und steht uns nicht mehr aggressiv gegenüber, sondern wir stellen uns nebeneinander. Dann haben wir den Blick frei für Aufgaben, bei denen unsere Hilfe nötig und möglich ist, und wir engagieren uns in einem verantwortungsvollen Handeln «für ein Drittes», zum Beispiel für Menschen in Not oder für eine Schöpfung, die fast kollabiert.

«Ein Gutes gibt das Andere» – dies war auch die Botschaft des Niklaus von Flüe. Wer in der Meditation zum Frieden gefunden hat, wird bestätigen, dass unerwartet neue Lebensenergien frei werden für jene Ziele, die von Gott inspiriert sind.

Der Dienst in der Stille

Mystikerinnen und Mystiker aller Religionen werben für diese besondere Form der Liebe, die zuversichtlich ist, ausdauernd und schöpferisch. In der Stille der Meditation suchen und anerkennen sie im «Feind» den verborgenen göttlichen Funken. Sie glauben an diesen besonderen Moment des Guten – auch wenn der betreffende «Feind» den Glauben an sich selbst schon lange verloren hat.

In diesen Augenblicken wirkt jenes unverfügbare göttliche Geheimnis, das über uns steht und uns gnadenhaft zuteilwird.

Niklaus von Flüe hat uns das Wirken dieses Mysteriums eindrücklich aufgezeigt.

Aus dem Vorstand

Der sechsköpfige Vorstandsausschuss trifft sich regelmässig mit dem Bruder-Klausen-Kaplan und der Geschäftsführerin zur Beratung der laufenden Geschäfte rund um die Wallfahrt und die Verehrung von Bruder Klaus und Dorothee. An dieser Stelle danke ich allen Beteiligten für die positive Stimmung und die engagierte Mitarbeit im Ausschuss.

An der Mitgliederversammlung vom 4. Mai 2024 durften wir rund 60 interessierte Mitglieder und Freunde von Niklaus und Dorothee begrüßen. Alle Anträge des Vorstands wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt. Im Anschluss an die statutarischen Geschäfte referierte Prof. Christian Cebulj zum Thema «Kirche/ Wallfahrt und Tourismus». Cebulj zeigte auf, wie eng diese beiden Bereiche verflochten sind und wie sie miteinander kooperieren bzw. was sie voneinander lernen können.

Unser Hauptthema «Frieden» beschäftigte uns im ersten Halbjahr auf vielfältige Weise: Die dreitägige Friedenswanderung «Unterwegs für den Frieden ... mit Bruder Klaus» führte dieses Jahr von Solothurn über Langenthal und Huttwil nach Willisau. Schön, dass wiederum gut 25 Friedenswandernde dabei waren. An der Auftaktveranstaltung in Solothurn wurde den Wanderern und vielen Interessierten aus der Region Solothurn u.a. der berühmte «Berner Brief» von 1482 gezeigt. Sehr eindrücklich!

Die internationale «Konferenz zum Frieden in der Ukraine» auf dem Bürgenstock vom 15./16. Juni 2024 wollten wir spirituell begleiten. Eine konkrete Anregung dazu äusserte ein OW-Kantonsrat im Wohnhaus von Niklaus und Dorothee, anlässlich des Parlama-



Vorstandsausschuss v.l. Klaus Odermatt, Karin Durrer, Franz Enderli (Präsident), Doris Hellmüller (Geschäftsführerin), Ernst Fuchs (Bruder-Klausen-Kaplan), Evi Rossacher, Esther Omlin. Es fehlt Thomas Kappeler (Vizepräsident)

rierausflugs ins Flüeli Ende April. Wir organisierten eine Gebetsnacht am Grab von Bruder Klaus sowie zwei Friedenswanderungen, ab Stans und ab Sachseln in den Ranft. Rund 150 Personen nahmen teil. Zudem pilgerten an den Tagen während der Konferenzdauer viele Personen auf unseren Aufruf hin individuell in den Ranft und begleiteten die Verhandlungen auf dem Bürgenstock im stillen Gebet.

Im Konferenzhotel auf dem Bürgenstock stand zudem die Bruder Klaus-Statue, welche zum Gedenkjahr 2017 «600 Jahre Niklaus von Flüe» geschaffen wurde. Diese Nachbildung der Lindenholz-Statue von 1504 im Landratsaal zu Stans steht heute im

Regierungsratszimmer im Sarner Rathaus. Unsere Geschäftsführerin Doris Hellmüller überzeugte die politisch Verantwortlichen und Sicherheitsfachleute, dass sich die Präsenz des Schweizer Friedenstifters positiv auf die Konferenz auswirken würde. Und so kam «Niklaus von Flüe» an den Konferenzort.

Ich danke unseren Mitarbeitenden, allen Vereinsmitgliedern und allen Freundinnen und Freunden von Niklaus und Dorothee für ihre Unterstützung und Verbundenheit.

Franz Enderli, Präsident

«verbundensein» Eine neue Gedenkstätte auf dem Flüeli

Der Wunsch nach einer «Gedenkstätte für das Ehepaar Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss» wird immer wieder geäussert, seit Längerem. Der Förderverein hat das Anliegen aufgenommen, eine Projektgruppe eingesetzt und folgendes Ziel definiert: Auf dem Flüeli, nahe dem Wohnhaus von Niklaus und Dorothee, soll ein kleiner, einfacher Gedenkort mit der Möglichkeit Kerzen anzuzünden entstehen.

Wie im letzten CIRCULAR angekündigt, wurde ein Ideenwettbewerb unter vier kulturschaffenden Frauen ausgeschrieben. Auf diesem Weg sollte eine passende Idee für eine Gedenkstätte gefunden werden, die zusammen mit der Ideengeberin und weiteren Fachleuten konkretisiert werden kann.



Ortstermin mit den Kunstschaffenden

Fristgerecht haben die Wettbewerbs Teilnehmerinnen Ende Juni 2024 ihre Ideen eingereicht.

Die Fachjury unter der Leitung von Christian Sidler, hat die vier Arbeiten in Zusammenarbeit mit der Projektgruppe beurteilt und gewürdigt. Fachjury und Projektgruppe waren sich einig und fällten den einstimmigen Entschluss, die Eingabe «verbundensein» von Corinne Spielmann weiterzufolgen.

Aus der Projekteingabe von Corinne Spielmann: «Die Situierung der Gedenkstätte im Gelände ist so gewählt, dass sie von aussen nur wenig einsehbar ist. Die Blickachsen werden gesteuert in Richtung Ranft und in Richtung Wohnhaus. Auf der Erde stehend, wird der Blick gen Himmel gelenkt».

Fachjury

Christian Sidler, Museum Bruder Klaus, Präsident
Gabriela Christen, ehem. Direktorin Design und Kunst HSLU
Isabelle Winterhalder-Anderhalden, Architektin
Elke Seibert, Kunsthistorikerin

Projektgruppe

Franz Enderli, Präsident
Daniel Durrer Pfr., Paxmontana AG
Karin Durrer, Förderverein
Toni von Ah, Kirchenrat, Freunde Flüeli
Ernst Fuchs, Bruder-Klausen-Kaplan

Teilnehmerinnen am Ideenwettbewerb

Judith Albert, Zürich
Olivia Abächerli, Bern
Nicole Buchmann, Alpnach
Corinne Spielmann, Luzern

Nun liegt die Arbeit wieder bei der Projektgruppe. Über die nächsten Schritte, werde ich Sie gerne in den CIRCULAR-Ausgaben orientieren.

Franz Enderli, Präsident

Mitgliedschaft im Förderverein

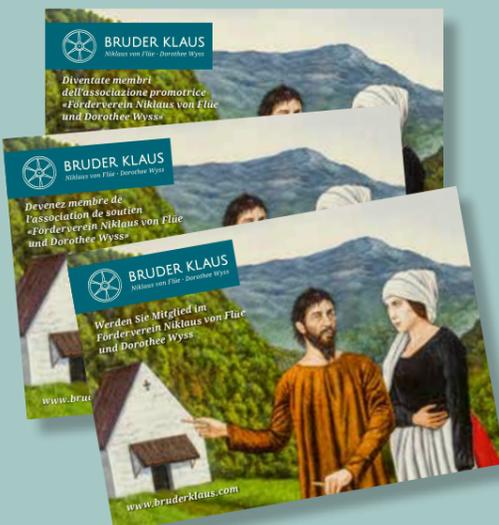
Der «Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss» versteht sich als weltweit vernetzter Bund und Freundeskreis von Bruder Klaus und Dorothee Wyss. Er steht allen Menschen offen, denen die Förderung dieser beiden spirituellen Leitfiguren ein Anliegen ist.

Als Vereinsmitglied tragen Sie die Wertschätzung von – und Auseinandersetzung mit – Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss und die Weiterentwicklung der Wallfahrt mit.

Jahresbeiträge ab

Einzel CHF 20
Paar CHF 30
Familie CHF 50
Solidarität CHF 200
Kollektiv CHF 1000

Werden auch Sie Mitglied!
bruderklaus.com/mitglied



Kunstvolle Begegnung

mit Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss

Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss sind auch heute noch von grosser Faszination. Diese Faszination zeigt sich in der zeitgenössischen künstlerischen Auseinandersetzung mit ihren Lebensläufen, die im Zentrum der Herbstausstellungen des Museum Bruder Klaus stehen. Die Werke von Olivier Desvaux, Carmen Indergand-Bira und Toni Halter sind vom 31. August bis 1. November 2024 in Sachseln zu sehen.

Für das immersive Projekt «Niklaus und Dorothee Alive», welches 2025 im Kloster Bethanien in St. Niklausen OW eröffnet wird, hat der französische Künstler Olivier Desvaux rund 80 Ölbilder zum Leben des Ehepaars Niklaus und Dorothee geschaffen. Die Ausstellung «Kunstvolle Begegnung» zeigt erstmals eine Auswahl dieser Werke und beleuchtet den Prozess, wie aus den statischen



Olivier Desvaux malt im Wohnhaus von Niklaus und Dorothee

Ölbildern ein immersives, multimediales Erlebnis wird. Weiter zeigt die Ausstellung, wie die Ölbilder digitalisiert und mittels Animation zum Leben erweckt werden, eine Arbeit die noch bevorsteht.

In der Kabinettsausstellung im Rahmen von «100 Jahre gegenwärtig» – dem Jubiläum der St. Lukasgesellschaft – zeigt das Museum einen Bilderzyklus der Luzernerin Carmen Indergand-Bira zu Niklaus und Dorothee. Zudem werden im Museums-Garten Kunstwerke des Giswiler Künstlers Toni Halter installiert.

Vernissage

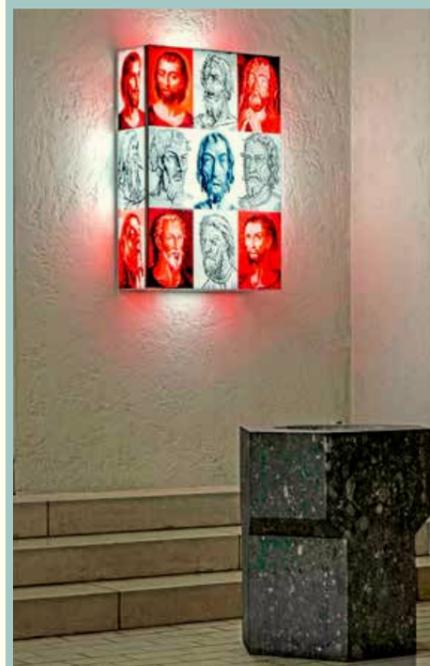
31. August 2024, 17 Uhr

Begleitveranstaltungen und Führungen: museumbroderklaus.ch

Leuchtbild Bruder Klaus in Zürich

Nach der Reise durch die Schweiz mit Stationen im Dom von St. Gallen, der Klosterkirche Einsiedeln, im Geburtshaus von Niklaus von Flüe in Flüeli-Ranft, der Jesuitenkirche Luzern, in Fribourg, Chur und Bern hat das Leuchtbild von Philipp Schönborn einen dauerhaften Platz in der weltweit ersten Bruder Klaus-Kirche von 1933 in Zürich-Unterstrass gefunden.

Die leuchtende Bildskulptur lehnt sich an frühe Darstellungen des Ranft-eremiten an und präsentiert diese als Schweizerfahne im weissen Kreuz auf rotem Grund.



Philipp Schönborn, Bruder Klaus 2014/20, Pigmentdruck in Leuchtkasten, 106×70×28 cm

Meditationen zu Bruder Klaus – Hörprobe und Noten

Das Gebet von Bruder Klaus und seine Zitate schaffen dank der klaren Sprache einen einfachen Zugang zur Friedensbotschaft aus dem Ranft.



Pfarrei-Wallfahrt Rotmonten St. Gallen nach Sachseln

Die St. Galler Kirchenmusikerin Maja Bösch setzte sich mit Bruder Klaus auseinander und studierte die von ihr komponierten, volkstümlichen «Meditationen zu Bruder Klaus» mit einem Projektchor mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein. Begleitet von Orgel und Hackbrett führte der Chor die Kompositionen im September 2023 auf.



Die Noten der fünf Bruder Klaus-Kompositionen sind bei Müller und Schade, Bern erhältlich. Bei Fragen gibt Maja Bösch Auskunft, maja.boesch@kathsg.ch.



Hörprobe
«Friede isch allwäg
in Gott»

Auf vielfache Nachfrage wird der Kinder- und Erwachsenenchor die Bruder Klaus-Lieder, begleitet von Hackbrett und Orgel, am 8. September 2024 um 9.30 und 17.00 Uhr in der Kirche St. Fiden in St. Gallen nochmals singen.

Hommage an den Ranftheiligen

Eine musikalische Reise durch das Leben des Bruder Klaus von Flüe mit Liedkompositionen und Klanginstallation. Das Oratorium ist eine Hommage an Niklaus von Flüe und eine Einladung, den Frieden in unseren Herzen zu entdecken und ihn kraftvoll in die Welt zu tragen.

Eine zentrale Botschaft des Oratoriums liegt in der Szene «Frieden: Die Quadratur». Darin wird die Spannung zwischen Friedensbotschaft der Religionen und geschichtlichen oder aktuellen Orten massiven Unfriedens in Szene gesetzt. Die Nacherzählung der Geschichte des Einsiedlers aus dem Ranft kann meiner Überzeugung nach nicht im bloss rückwärts schauenden historischen Kontext verharren, weil einer der zentralen Inhalte von Bruder Klaus der Friede Gottes auf Erden ist. Es gehört zur DNA des christlichen Glaubens, diese Friedensbotschaft in der Welt nicht nur historisch nachzuerzählen oder ausschliesslich im Kirchenjahr liturgisch zu feiern und zu predigen. Den Frieden schauen, – darin spiegelt sich in Gottes Namen die Grundhaltung jedes Menschen als Geschöpf unseres Schöpfers. Frieden stiften ist konstitutiv für den christlichen Glauben und verbindet Christinnen und Christen mit allen Menschen anderer Religionen, Weltanschauungen und Kultur.

Christoph Sigrist



Uraufführung, 8. Dezember 2024, 17 Uhr, Grossmünster Zürich
mit Chor, Solisten, Instrumentalisten und Erzählerin.

Weitere Infos/Tickets:
<https://tinyurl.com/2do8gjf5>



Ticketverlosung

10 Tickets für die Uraufführung «Bruder Klaus von Flüe – Den Frieden schauen» vom 8. Dezember 2024, 17 Uhr, im Grossmünster Zürich zu gewinnen.

E-Mail mit vollständiger Adresse senden an kontakt@bruderklaus.com
Codewort: Den Frieden schauen
Einsendeschluss: 8. November 2024
Gewinnerinnen und Gewinner werden bis Mitte November orientiert.
Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt.

Buchvernissage – Den Frieden schauen

Die Lebensgeschichte des Niklaus von Flüe in Form eines fiktiven Briefwechsels. Die Publikation des ehem. Grossmünster-Pfarrers Christoph Sigrist, Zürich ist Grundlage des Oratoriums.



Montag, 23. September 2024, 19 Uhr
Buchvernissage mit Christoph Sigrist, Hans-Jürgen Hufeisen und Roland Gröbli

Paulusakademie,
Pfungstweidstrasse 28, Zürich
paulusakademie.ch

Die neue Publikation ist nach der Vernissage im Webshop bruderklaus.com/shop und am Wallfahrtsort erhältlich.

Öffentliche Führung in Flüeli-Ranft

Sonntag, 1. September, 14 Uhr
Dorfplatz Flüeli, ohne Anmeldung

Wallfahrt der Seelsorgenden

Montag, 16. September, 10–16 Uhr
Wallfahrtskirche Sachseln
mit Alain de Raemy, Apostollischer Admin.
und Ernst Fuchs, Bruder-Klausen-Kaplan

Neue Gottesdienstzeiten am

Bruder-Klausen-Tag

Mittwoch, 25. September

Gottesdienste in Sachseln

18 Uhr Vorabendgottesdienst (24.9.)
8.30 Uhr Eucharistiefeier
10.15 Uhr Festgottesdienst mit Einzugs
Zebrant: Generalvikar Bernhard Willi
15 Uhr Vesper mit eucharistischem Segen

Gottesdienste Flüeli-Ranft

9.15 Uhr Flüeli-Kapelle/Feierplatz
11.15 Uhr Untere Ranftkapelle

Rahmenprogramm

10–17 Uhr Geburts- und Wohnhaus im
Flüeli durchgehend geöffnet

10–17 Uhr freier Eintritt im Museum
Bruder Klaus Sachseln, Herbstbuffet-Apéro
14 Uhr Führung «Im Schübelacher»
16 Uhr Führung «Kunstvolle Begegnung mit
Niklaus und Dorothee»

17 Uhr Feiertags-Ausklang mit Alphonduo
Melchsee in Flüeli-Ranft

Priesterwallfahrt Bistum Chur

Montag, 30. September, 10 Uhr
Wallfahrtskirche Sachseln
Eucharistiefeier mit Bischof
Joseph Maria Bonnemain

Öffentliche Führung in Flüeli-Ranft

Sonntag, 6. Oktober, 14 Uhr
Dorfplatz Flüeli, ohne Anmeldung

Spirituelle Tage. Visionen

Sonntag, 13. Oktober
11.15 Uhr Grabkapelle/14.30 Uhr Ranft
mit Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs

Friedensgebet im Ranft

im November, Mo–Fr, 19.30 Uhr
Untere Ranftkapelle
Friedensgebet oder Messe, gestaltet von
Pfarreien, Gemeinschaften, Einzelpersonen
Nähere Angaben: bruderklaus.com/agenda

Neuankunft Friedenslicht im Ranft

Sonntag, 15. Dezember, 18 Uhr
Untere Ranftkapelle
besinnliche Feier zur Neuankunft

Ranfttreffen Jubla Schweiz

Samstag, 21./22. Dezember
Eine Verschnaufpause bei Bruder Klaus
und Dorothee mitten im Weihnachtstrubel
Für Jugendliche ab 15 Jahren,
junge Erwachsene und Familien
Jungwacht Blauring Schweiz, Luzern
Tel. +41 41 419 47 47, ranfttreffen.ch

Friedenswanderung

Sonntag, 22. Dezember
5-stündige Wanderung mit Impulsen
14 Uhr Start in Stans
Zwischenhalt in Bethanien
20 Uhr stilles Ankommen im Ranft
Anmelden: kontakt@bruderklaus.com

Netzwerk Flüeli-Ranft

Freitag, 24. Januar 2025, 19.30 Uhr
Gasthaus Paxmontana
Nähere Angaben: bruderklaus.com/agenda

Museum Bruder Klaus Sachseln

Palmsonntag bis 1. November
Di–Sa 10–12 / 13.30–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 11–17 Uhr
Dorfstrasse 4, 6072 Sachseln
Tel. +41 41 660 55 83
museumbruderklaus.ch

Wechsausstellung bis 1.11.

Kunstvolle Begegnung mit
Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss
Ölbilder von Olivier Desvaux u.a.

Pilgerseelsorge

Gesprächs- und Beichtmöglichkeiten
während der Pilgersaison (Mai–Okt):
Donnerstag 10–10.45 Uhr in Sachseln,
Freitag und Sonntagnachtsnachmittag im Ranft
Nach Möglichkeit:
Kurzführung in der Wallfahrtskirche
Donnerstag 14.30 Uhr in Sachseln
Impulse zu Bruder Klaus und Dorothee
Freitag und Sonntag 14.30 Uhr im Ranft

Gottesdienste

Bruder-Klausen-Messe in Sachseln:
(ganzes Jahr) Donnerstag, 11 Uhr und
1. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr
Pilgergottesdienst im Ranft:
(Mai bis Oktober) Freitag, 10.30 Uhr

Beachten Sie die neuen Gottesdienstzeiten der Pfarrei Sachseln ab September 2024 auf bruderklaus.com/agenda

Landeswallfahrten und grössere Wallfahrten 2. Jahreshälfte 2024

Kroaten-Mission:
Sa, 31.8., 16.30 Uhr, Sachseln
Luzerner Landeswallfahrt:
Mi, 4.9., 9.15 Uhr, Sachseln
Wallfahrt Bezirke Schwyz und Gersau:
Sa, 14.9., 10.30 Uhr
Missioni Cattolica AG:
Sa, 21.9., 15.30 Uhr, Sachseln
Priesterwallfahrt Chur:
Mo, 30.9., 10 Uhr, Sachseln
Obwaldner Trachtenwallfahrt:
So, 6. 10., 9.30 Uhr, Ranft
Friedenswallfahrt Kath. Landvolk Stuttgart:
So, 4.11., 13 Uhr, Sachseln
Friedenswallfahrt Kath. Landvolk Augsburg:
So, 4.11., 15 Uhr, Sachseln
Aelplerchilbi Sachseln:
Sa, 9.11., 9.30 Uhr, Sachseln



Zum Vormerken

Mitgliederversammlung Förderverein
Samstag, 17. Mai 2025, 9.30 Uhr
Pfarreiheim Sachseln

Postautoverbindungen nach Flüeli

Die Linie 351 verkehrt täglich mindestens
stündlich zwischen 6 Uhr bis Mitternacht
von Sarnen via Sachseln nach Flüeli-Ranft,
Dorf. Fahrplan: postauto.ch

Führungen für Gruppen zu diversen Themen

in Sachseln und Flüeli-Ranft, in Stans und
Luzern reservieren Sie im Wallfahrtsbüro,
+41 41 660 44 18
kontakt@bruderklaus.com
bruderklaus.com

Änderungen vorbehalten.



BRUDER KLAUS
Niklaus von Flüe - Dorothee Wyss

Auflage Ausgabe 2 | 24:
D: 11 500 / F: 1000 / I: 500

Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss

Pilatusstrasse 12
6072 Sachseln, Schweiz
T +41 41 660 44 18
bruderklaus.com

Gestaltung:
vaivos GmbH, Jonas Riedle
Stansstad

Druck:
von Ah Druck, Sarnen

Titelfoto: Donato Fisch

Niklaus von Flüe in der Lakeview Lounge auf dem Bür-
genstock NW, während der internationalen «Konferenz
zum Frieden in der Ukraine», 14.–16. Juni 2024.

Statue von Rochus Lussi, Stans, nach der ältesten Bruder
Klaus-Statue von 1504. Leihgabe aus dem Regierungs-
ratszimmer des Kantons Obwalden, Sarnen

Jahresbeiträge Förderverein ab
Einzel CHF 20, Paar CHF 30, Familie CHF 50
Solidarität CHF 200, Kollektiv CHF 1000

Kontoangaben (IBAN)

Schweiz: CH80 0078 0000 3517 4215 4
Deutschland: DE72 6001 0070 0000 1197 04
Österreich: AT57 3500 3000 0008 2594

Kontakt: Geschäftsstelle Förderverein, Pilatusstrasse 12,
6072 Sachseln, Schweiz, kontakt@bruderklaus.com

Instagram: [@bruderklausvonflue](https://www.instagram.com/bruderklausvonflue)
Facebook: [@NiklausundDorothee](https://www.facebook.com/NiklausundDorothee)